



Internationale und europäische Governance

Absovent*innenbefragung 2021

im deutsch-französischen Studiengang des Instituts für Politikwissenschaft
Münster und des Institut d'Etudes Politiques Lille

In welche Länder und Beschäftigungszweige zieht es die Absolvent*innen des Bachelor- und Masterstudiengangs Internationale und Europäische Governance nach ihrem Studium? Welche Kenntnisse des Studiums kommen ihnen bei der Arbeit am meisten zugute? Und was hat sie überhaupt dazu bewegt, den Studiengang zu wählen?

Um diese und weitere Fragen zu beantworten, haben die Studiengangsbeauftragten für den Bachelor- und Masterstudiengang Internationale und Europäische Governance im Winter 2021/22 eine Befragung der Absolvent*innen des binationalen Studiengangs an der WWU Münster durchgeführt. Zusätzlich führte Sciences Po Lille Absolvent*innenbefragungen in den Jahren 2017-2021 durch, die ebenfalls einbezogen wurden.

96 Absolvent*innen, die ihr Studium zwischen 2015 und 2020 begonnen und mittlerweile abgeschlossen haben nahmen an der Umfrage der WWU teil, insgesamt 68 Absolvent*innen an der Umfrage der Sciences Po Lille. Gemeinsam führten diese Umfragen dabei spannende Antworten zu Tage, die sowohl die Interessen und Fähigkeiten der Studierenden der internationalen und europäischen Governance zusammenfassen, als auch über den beruflichen Verbleib dieser Aufschluss geben.

Ausschlaggebende Faktoren der Studiengangswahl

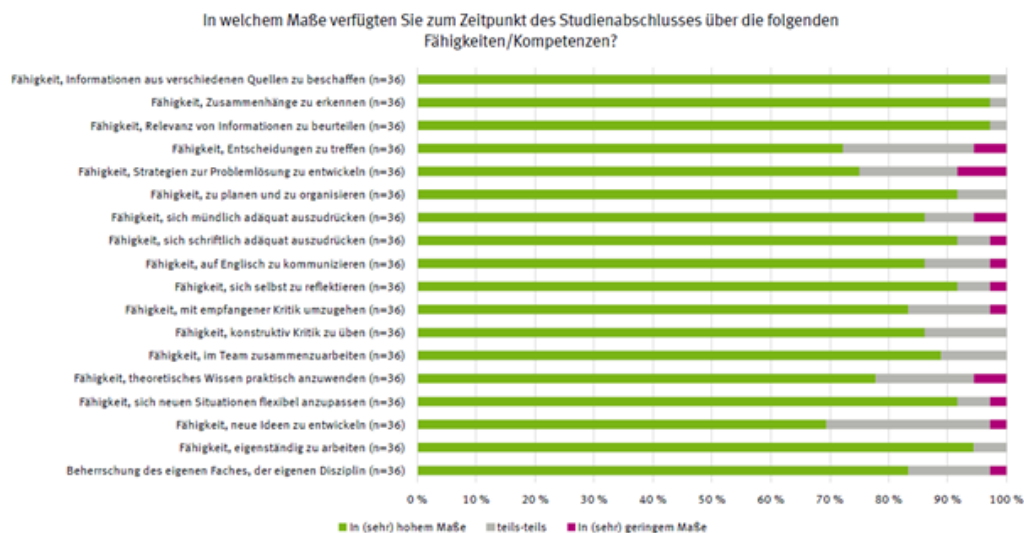
Die erste entscheidende Frage besteht darin, warum Studierende sich dazu entschieden haben, internationale und europäische Governance in Frankreich und Deutschland zu studieren. Dabei sind fünf Faktoren besonders herausgestochen. Die Motivation kann vor allem auf persönliche Begabung und Kompetenzen, einem generellem Interesse am Fach, dem Streben nach einem angesehenem Beruf, gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt und dem Wunsch nach persönlicher Entfaltung zurückgeführt werden.

Aspekte, die den Absolvent*innen an ihrem Studium besonders gefallen haben

Die Absolvent*innen wurden befragt, was ihnen in ihrer Studienzzeit in diesem besonderen Studiengang am besten gefallen hat. Es besteht eine große Wertschätzung dafür, zwei doch sehr unterschiedliche Bildungssysteme kennengelernt zu haben sowie dem damit verbundenen Erwerb interkultureller sowie sprachlicher Kompetenzen. Das vorgesehene Pflichtpraktikum ermöglicht erste Berufserfahrungen und die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, was besonders positiv angemerkt wird. Durch die jährlichen Wechsel zwischen den Studienorten lernen die Studierenden, flexibel und selbstständig zu handeln und erleben ein sehr abwechslungsreiches Studienprogramm mit einem breitem Kursangebot. Durch die verhältnismäßig kleine, immer zusammenbleibende Kohorte berichten die Absolvent*innen von einem sehr engen Verhältnis untereinander.

Vorbereitung auf die Arbeitswelt

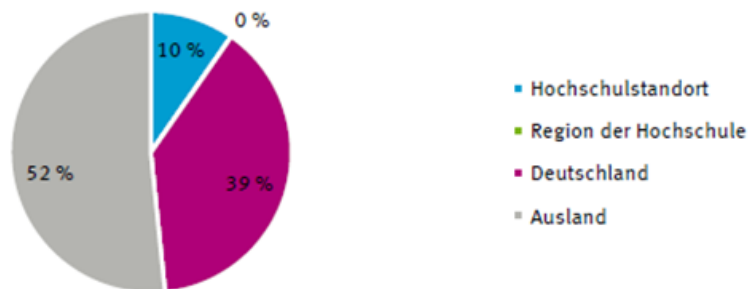
Die Absolvent*innen verfügen über ein breites, stark ausgeprägtes Fähigkeitsprofil, von dem sie angeben, das es in ihrer ersten Berufserfahrung als in hohem Maße relevant angesehen wird.



Erste berufliche Erfahrungen

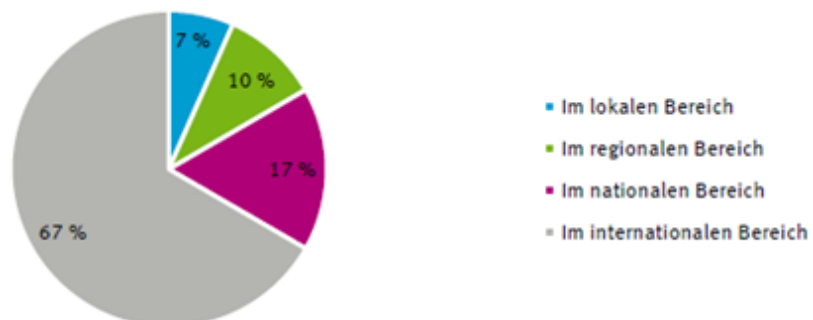
Die Daten der Sciences Po Lille zeigen, dass die durchschnittliche Quote der Absolvent*innen, die unmittelbar nach ihrem Abschluss eine Beschäftigung finden, bei 88,4% liegt. Über die Hälfte der Absolvent*innen führt es in ihren ersten Berufsjahren ins Ausland, 39 % finden eine Anstellung in Deutschland.

In welcher Region sind Sie derzeit beschäftigt? (n=31)



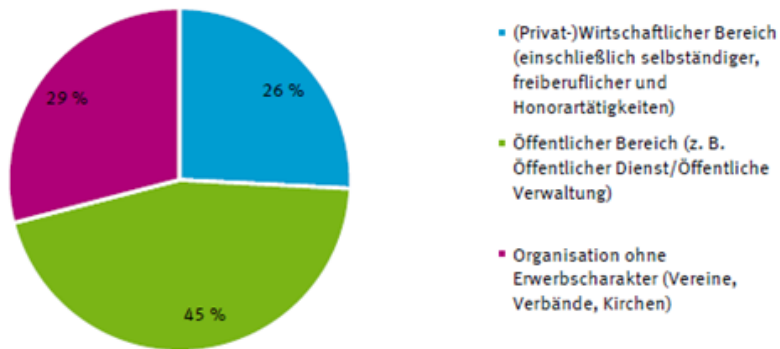
Der überwiegende Teil der Absolvent*innen, zwei Drittel, arbeiten zudem im internationalen Bereich.

In welchem räumlichen Wirkungsbereich ist Ihr Unternehmen/Ihre Firma bzw. Ihre Organisation hauptsächlich tätig? (n=30)



Die wirtschaftlichen Sektoren, in denen die Absolvent*innen erste berufliche Erfahrungen sammeln, erstrecken sich über die gesamte Bandbreite der Möglichkeiten. Sie verteilen sich auf die Privatwirtschaft, Organisationen ohne Erwerbstätigkeit sowie den öffentlichen Bereich. Wobei Letzterer am stärksten ausgeprägt ist.

In welchem Sektor sind Sie gegenwärtig tätig? (n=31)



Die Wirtschaftszweige, denen sich die Beschäftigungen der Absolvent*innen sind ebenfalls vielfältig ausgeprägt. Kaum verwunderlich ist daher, dass auch die Tätigkeiten und die Beschäftigungen breit gefächert sind. Dabei lässt sich allerdings hervorheben, dass die Absolvent*innen häufig im Bereich des Projektmanagements bzw. der Projektkoordination (30%), in der Forschung (13%) oder in Lobbyverbänden (10%) arbeiten. Bei den konkreten Beschäftigungen wird besonders häufig jene des/der politischen Referent*in, politische Beratungstätigkeiten sowie jene als wissenschaftliche Mitarbeiter*innen angegeben. Besonders ist an dieser Stelle außerdem, dass 8% der Absolvent*innen angeben zu promovieren.

In Welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich sind Sie gegenwärtig tätig? (n=31)

